

autohifi

Tests • Technik • Trends

Genug der Beschreibung – was hat das Wahnsinnsteil im Messlabor zu bieten? Kurz und knapp: hemmungslos brutale Bassleistungen! Dabei sind die 124 Dezibel bei 70 Hertz und die 126 Dezibel bei 50 Hertz gar nicht so umwerfend, das hatten bisher auch schon andere Woofer aus deutlich kleineren Gehäusen in den autohifi-Messraum gewuchtet. Nein, es sind die 123 Dezibel bei 30 Hertz, die derzeit einen einsamen Laborrekord darstellen.

Let's get loud

Mit 34 Schalldruckpunkten erreichte der Magnat damit nicht nur fast das Punkte-Maximum von 35, er ist auch der lauteste jemals von autohifi getestete Subwoofer. Ausgesprochen eindrucksvoll ist aber auch, dass der Frequenzgang des Aggressors unter 80 Hertz recht ausgewogen ist, die Verzerrungswerte erstaunlich niedrig sind und der Wirkungsgrad mit 100 Dezibel bei 50 Hertz extrem hoch liegt.

So verwunderlich es auch klingen mag: Schon aus den 15 Watt eines durchschnittlichen Autoradios holte der Aggressor glatt über 110 Dezibel Bassdruck. Hat die Endstufe aber gar 500 Watt zu bieten, dann dürfen es im Auto-Innenraum mit seiner kräftigen Bassanhebung aufgrund des Druckkammereffekts theoretisch auch schon mal mehr als unglaubliche 150 Dezibel sein – aus einem einzigen Woofer!

Aber kann so ein Monsterding auch klingen? Oh ja! Der Aggressor schob auch schwärzeste Bassimpulse mit einer derartigen Leichtigkeit und Potenz aus seiner Membran, dass auch audiophile Gemüter Gefallen daran fanden. Gut, ein Aliante spielt einfach noch etwas homogener und konturierter. Doch was kümmerte das den Aggressor: Wenn's sein musste, knallte dieser so hemmungslos laut, dass im Hörraum buchstäblich der Putz von der Decke fiel. Da staunte dann nicht nur autohifi-Geräte-Guru Staufenberg, auch Mitarbeiterinnen des Motor-Press-Fotolabors einige Türen weiter wollten wissen, wer da gerade versuchte, das Redaktionshaus zum Einsturz zu bringen.

So holte sich der Aggressor mit 81 Punkten mit einem Punkt Vorsprung schlussendlich sogar die Krone bei den Subs.

Zwitterkonstruktion: Die Magnat-Mannenshickten zum Aggressor-Test ein Bassreflexgehäuse mit Hornöffnung.

Magnat Aggressor 6000 3000 Mark*
Vertrieb: Recoton
Lise-Meitner-Straße 9, 50259 Pulheim
www.recoton.de

Technik

Frequenzgang autohifi

Unterhalb von 80 Hertz recht ausgewogen.

Nennimpedanz 4 Ohm
Gehäuse Bassreflex, 190 Liter
Thiele-Small-Parameter
fs/Qts/Vas/Xmax 21 Hz/0,23/712l/7 mm
Max. Schalldruck bei 70/50/30 Hz 124/126/123 dB
Empfohlene Verstärkerleistung 100-500 Watt

Bewertung

Klang (50) 40
Maximaler Schalldruck (35) 34
Verarbeitung (20) 7
Gesamtergebnis (105) 81
Preisunabh. Bewertung Absolute Spitzenklasse

autohifi Kaufwert Highlight

Magnat Aggressor 6000

„... der lauteste jemals von autohifi getestete Subwoofer...“



* Unverbindliche Preisempfehlung

Ihr autorisierter MAGNAT-Fachhändler:

MAGNAT Audio-Produkte GmbH · Lise-Meitner-Str. 9 · 50259 Pulheim
Tel. 0 22 34 / 807-0 · Fax 0 22 34 / 80 73 99 · Internet: http://www.magnat.de · E-Mail: Info @recoton.de
A Recoton Company



autohifi TESTURTEIL

Absolute Spitzenklasse

Kaufwert

Highlight

Party Time

Dank seiner gigantischen 60-Zentimeter-Membran kann es der Wahnsinns-Woofer Magnat Aggressor 6000 so richtig krachen lassen.

Von Alexander Bloch

Ja habt ihr sie denn noch alle? Wer hat das Ding bestellt?“ Christoph Staufenbiel, seines Zeichens Chef des autohifi-Gerätelagers, schüttelte den Kopf. „Für das Teil brauch' ich ja einen Kran. Der soll aber nicht in ein Auto rein, oder?“ Na ja, lieber Christoph, eigentlich soll er schon – obwohl sich die meisten Autotypen dem 60 Zentimeter großen Magnat Aggressor 6000 in seinem 400-Liter-Bassreflexgehäuse (brutto) verweigern dürften.

Wer will es ihnen verübeln? Auch autohifi hatte sich bisher um einen Test

des Über-Woofers gedrückt. Schließlich stand immer die Frage im Raum: Wer will so ein Monstrum wirklich im Auto haben?

Laut Magnat gingen die meisten der weit über 1000 bisher verkauften Aggressoren daher auch an Heimkino-Freaks. Aber in Zeiten des realen SPL-Wahnsinns ist schließlich nichts mehr unmöglich.

Drei 30er = ein Aggressor

Ein ehernes Gesetz der Tieftonforschung besagt: „Membranfläche ist durch nichts zu ersetzen – außer durch mehr Membranfläche.“ Diesen

Grundsatz hat der Aggressor 6000 wahrhaft verinnerlicht. Mit seinen effektiven 47 Zentimetern Durchmesser entspricht seine Membranfläche der von mehr als drei 30ern. Leider hat ein derartiges Wirkungsareal seinen Preis: Weil das benötigte Gehäusevolumen in linearem Zusammenhang mit der Membrangröße steht, muss die entsprechende Behausung auch reichlich groß ausfallen. Exakt 190 Liter netto spendierte Magnat daher dem 6000er; zusätzlich unterstützt von einer Bassreflexöffnung, die groß genug ist, um einer vierköpfigen Katzenfamilie Unterschlupf zu gewähren.

Die Thiele-Small-Parameter des Magnat eignen sich streng genommen nur für Bassreflexkisten und einfach ventilierte Bandpassgehäuse, und nur zur Not sollte der Aggressor in ein geschlossenes Volumen wandern. Bei Bedarf schickt Magnat die genauen Abmessungen des Bassreflexgehäuses auch zu.

27 Kilo Basspower

Gewalt entfaltet Magnats Dampfhammer hauptsächlich durch seine Größe. Mit 27 Kilo liegt er in der ewigen autohifi-Sub-Gewichtsrangliste an zweiter Stelle.

Die Membran des Aggressors besteht aus dem guten alten beschichteten Papier – in einer besonders dicken und mit Querrippen versteiften Ausführung, versteht sich. Als nette optische Details besitzt der 6000er noch eine polierte Polplatte sowie schmuck verchromte Plastikschilder rund um den Chassisrand.



Fotos: Tino Pauli

Subwoofer

Im Test

Magnat Aggressor 6000 3000 Mark*